



SPAN und ORCA

Konzept 2017

Sozialpädagogische **A**ngebote
Outreach **C**ommunicaton **A**ctivities
der Kontakt- und Anlaufstelle,
Ex und Hopp

Dornbirn, April 2017

Inhalt

Vorbemerkung

Ausgangslage

Zielgruppen

Ziele

 Kurzfristige Ziele

 Mittelfristige Ziele

 Langfristige Ziele

Methoden und Angebote

 SPAN

 Kreativbereich

 Spielpädagogischer Bereich

 Sozialpädagogischer Bereich

 Freizeitpädagogischer Bereich

 Tertiärpräventiver Bereich

 ORCA

 Maßnahmen zur Verbesserung der Tertiärprävention

 Spritzenautomaten

Ressourcen

 Räumliche Ressourcen

 Personelle Ressourcen

 Infrastrukturelle Ressourcen

 Zeitliche Ressourcen - Öffnungszeiten

 Finanzielle Ressourcen

Finanzierung und Finanzbedarf

Vernetzung

Dokumentation

Ausblick

Vorbemerkung

Die Kontakt- und Anlaufstelle "Ex und Hopp" des Vereines Hilfe und Selbsthilfe für Drogenabhängige ist eine niedrigschwellige Drogenberatungsstelle, in der nach dem Modell der akzeptierenden Drogenarbeit gearbeitet wird. Es gibt unsererseits keine Abstinenzforderung an das Klientel, wir versuchen primär die psychischen und physischen Schäden, die möglicherweise durch den Drogenkonsum entstehen könnten, soweit wie möglich zu reduzieren. Neben Leistungen im Gesundheitsbereich wie Spriztentausch, Kondomabgabe, warme Mahlzeiten, Möglichkeiten zur Körper- und Kleiderpflege, sowie "Safer-Use" Anleitungen, bieten wir auch bedürfnisorientierte Sozialarbeit, Information und Beratung und vermitteln bei Bedarf an andere Drogen-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen.

Ein weiterer Bereich unserer Tätigkeiten ist die Beratung in Sucht-, Substanz- und Rechtsfragen von nicht süchtigen DrogenkonsumentInnen oder deren Angehörigen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Begleitung und Betreuung von substituierten Personen dar. Dies geschieht nach dem Konzept „ABGABE“ – Arzneimittelgestützte Behandlung – ganzheitliche Betreuung in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten. Auch dient die Stelle als Kontaktstelle im Sinne des Meldegesetzes und bietet somit die Möglichkeit einer Meldeadresse oder einer Postadresse für Personen ohne Wohnsitz.

Ausgangslage

Geschichte Ex und Hopp

- Verein Hilfe und Selbsthilfe: Vereinsgründung 10.12.1979
- Erstes Ansuchen zur Durchführung von Suchthilfearbeit im April 1980 an Bund und Land
- Weitere Ansuchen in den Jahren 84 und 85
- Erfolgreiches Ansuchen April 1990
- Eröffnung der Stelle in der Moosmahlstraße Dornbirn im September 1990 als erste niedrigschwellige Kontakt- und Anlaufstelle Österreichs mit einer Startsubvention von ATS 70.000.– vom Land Vorarlberg.
- Anstellung von 5 Hauptamtlichen mit je 30 Wochenstunden mit April 1991
- Umzug in eine andere Lokalität, Bohnenmahlstraße 2, 6850 Dornbirn
- Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Drogengebrauchsraum, Heroinabgabe
- 1996 Eklat um die Beratungsstelle Ex und Hopp, Subventionsstopp, Kampf ums Überleben
- 1997 Umzug in eine neue Lokalität, Dr.-Anton-Schneider-Str. 11, 6850 Dornbirn
- 2004 Erweiterung der Angebote um sozialpädagogische Maßnahmen und aufsuchende Straßensozialarbeit und offizielle Betreuung Substituierter
- 2005 Erweiterung des Angebotes im Bereich medizinische Grundversorgung und Betreuung von Substituierten. Start des Videoprojektes "Drogenberatung am Rande der Stadt" im Rahmen von SPAN.
- 2006 – 2007 Optimierung der bestehenden Angebote. Suche nach neuen Räumlichkeiten. Begleitung der Vereinsneugründung des Selbsthilfevereines

- “Starke Süchtige”
- 2008 Wöchentliche Radiosendung “Rauschangriff und Pflasterfahndung”. Entwicklung und Durchführung des Konzeptes “ABGABE” – Arzneimittelgestützte Behandlung ganzheitliche Betreuung. Platzierung eines Spritzenautomaten in Dornbirn
- 2010 Beschluss für einen Neubau für die Kontakt- und Anlaufstelle
- 1. Februar 2012: Betriebsaufnahme im Neubau, Quellengasse 2a Dornbirn
- Oktober 2015: 25 Jahr-Feier

Situation „Öffentliche Plätze“

Nach der Übersiedelung des Busbahnhofes von der Riedgasse zum Bahnhof entstand eine Situation im Bahnhofsumfeld, die für die Verantwortlichen der Stadt Dornbirn Anlass zur Sorge war. Eine relativ große Gruppe von Menschen traf sich dort, konsumierte Alkohol, verunreinigte die öffentlichen Plätze und pöbelte zum Teil auch PassantInnen an. Bereits im Frühjahr 2003 wies das Ex und Hopp darauf hin, dass relativ viele Menschen in Dornbirn, vor allem auch sehr junge, unter Wohnungslosigkeit und Einkommenslosigkeit zu leiden haben, und dringender Handlungsbedarf besteht.

In der Folge wurde von Seiten der Stadt eine Sitzung mit VertreterInnen verschiedenster Sozialinstitutionen einberufen, um Problemlösungsvorschläge zu erarbeiten.

Abriss Termine

- Schreiben des Ex und Hopp an den Bürgermeister der Stadt Dornbirn
- 24.09.03 Großsitzung im Rathaus
- 07.10.03 Ende Einreichungsfrist der Angebote durch Institutionen
- 07.02.04 Sitzung Kleingruppe Rathaus Dornbirn
- 16.03.04 Sitzung Kleingruppe Rathaus Dornbirn
- Beschluss Stadtrat
- 01.06.04 Beginn Umsetzung des Projektes
- Regelmäßige Sitzungen der Kleingruppe Rathaus Dornbirn 2004 - 2010
- 2004 - 2017 jeweils von April bis Oktober Durchführung der erweiterten Angebote (ORCA und SPAN), wobei aufgrund des Erfolges der sozialpädagogischen Angebote diese das ganze Jahr über aufrecht erhalten werden.

Schon seit 1993 besteht in Dornbirn für bestimmte öffentliche Plätze eine Gemeindeverordnung, welche durch Verbote für Ordnung, Ruhe und Sauberkeit an diesen Orten sorgen soll. Im April 2003 wurde diese Verordnung auch auf das Gebiet rund um den Hauptbahnhof ausgedehnt, im Jahre 2013 wurde diese nochmals erweitert und im Jahr 2016 erneut ausgedehnt.

Situation 2004 - 2016

Seit der Durchführung der erweiterten Angebote (2004 – 2016) hat sich die Situation an den öffentlichen Plätzen nach einhelliger Meinung der politischen Parteien, der befassten Sozialeinrichtungen und der Polizei bezüglich der Zielgruppen des Ex und Hopp stark verbessert. Die Bebauung des Areals in Bahnhofsnähe hat jedoch zu einer

weitaus stärkeren Frequentierung dieses Gebietes geführt, neue Probleme sind so entstanden. Allerdings wurden von Seiten der Stadt Dornbirn die für die öffentliche Ordnung in diesem Bereich Verantwortlichen und Mitverantwortlichen zu konstruktiven Sitzungen geladen, um ein Problembewusstsein und ein koordiniertes Vorgehen zu erreichen.

Für die Kontakt- und Anlaufstelle Ex und Hopp und deren MitarbeiterInnen führten die erweiterten Angebote zu einem deutlichen Mehraufwand.

Im Sinne von Self-Empowerment wurde im Jahre 2007 die Neuorganisation und Neugründung des Vereines „Starke Süchtige“ intensiv unterstützt und in den Folgejahren weitergeführt. So fanden zweiwöchentlich zumeist von MitarbeiterInnen des Ex und Hopp begleitete Vorstandssitzungen des Vereines statt. Im Jahre 2009 hielt der Verein „Starke Süchtige“ Vorstandssitzungen in den Räumlichkeiten der Selbsthilfe Vorarlberg in der Höchsterstraße 30 in Dornbirn ab. Auch wurde die Vereinsadresse an diese Adresse verlegt. Seit 2012 stellt das Ex und Hopp wieder Räumlichkeiten, im Rahmen von Vorstandssitzungen für den Verein „Starke Süchtige“, zur Verfügung. Somit wurde auch wieder die Adresse auf Quellengasse 2a umgemeldet. Zudem findet eine Zusammenarbeit mit dem Verein und den MitarbeiterInnen des Ex und Hopp im Hinblick auf Safer-Use-Schulungen statt.

Zielgruppen

Folgende Zielgruppen für Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Betroffenen und somit auch der Situation an den öffentlichen Plätzen wurden ausgemacht:

- Jugendliche (hauptsächlich mit Migrationshintergrund)
- Substituierte und GebrauchterInnen illegaler Drogen mit Suchtverhalten
- Menschen mit Alkoholproblemen
- SympathisantInnen und Neugierige

All diesen Personen ist gemeinsam, dass sie sich meist in keinen festen Wohnverhältnissen befinden und über viel Freizeit verfügen und so hin viel Zeit an öffentlichen Plätzen verbringen.

Für die Arbeit der Kontakt- und Anlaufstelle Ex und Hopp kommen folgenden spezifischen Zielgruppen in Betracht:

- Von illegalen Drogen abhängige Personen
- Substituierte
- Menschen mit polytoxikomanem Suchtmittelkonsum
- Drogenkonsumierende suchgefährdete Personen

Kurzfristige Ziele

- Verbesserte Tertiärprävention
- Stabilisierung
- Entlastung der öffentlichen Plätze

Mittelfristige Ziele

- Verbesserung der individuellen psychosozialen Situation
- Verminderung des Konfliktpotentials
- Wohnraumbeschaffung
- Verbesserung der Alltagsstruktur
- Beschaffung von Arbeitsplätzen

Langfristige Ziele

- Wahrnehmung therapeutischer Angebote
- Ausstieg aus der „Szene“
- Ausstieg aus der Sucht

Methoden, Angebote und Projekte Span – Sozialpädagogische Angebote

Fahrrad Werkstatt

Die Klienten und Klientinnen des Ex und Hopp besitzen in der Mehrzahl keine motorisierten Kraftfahrzeuge, oft auch keine Lenkberechtigung für solche Fahrzeuge. Nur wenige sind in Besitz eines eigenen Fahrrades. Und wenn sie ein eigenes Fahrrad besitzen, ist dieses oft schlecht gewartet oder teilweise defekt, da das Geld für Reparaturen fehlt und das Know-How das Fahrrad eigenständig zu reparieren fehlt. Aus diesem Grund wird grundsätzliches Werkzeug für Fahrradreparaturen angeschafft, damit einfache Reparaturen unter Anleitung selbst durchgeführt werden können. Im Laufe der Zeit sollen alte Fahrräder, die über das Fundamt der Stadt kostengünstig bezogen werden können, fahrtauglich und verkehrssicher gemacht

werden. Die Fahrräder können von KlientInnen auch für längere Zeiträume entliehen werden. In der Folge wird die Anschaffung eines weiteren Containers für die neue Stelle notwendig sein, in welchem die Fahrräder, das Werkzeug und eine einfache Werkstatt untergebracht werden können.

Kreativbereich

Durch das oft langjährige suchtbestimmte „Szeneleben“ betätigen sich die meisten Betroffenen im Alltagsleben selten im kreativ-handwerklichen Bereich. Durch Beschäftigung mit verschiedenen Materialien erfahren sich die KlientInnen neu, bringen ihre individuellen Fähigkeiten zum Ausdruck und erleben Erfolge, wenn sie ein Produkt fertig stellen. Der Prozess des kreativen Schaffens und Schöpfens bedeutet, dass sich die Betroffenen als produktiv erleben. Dies wiederum schafft Kraft und stärkt das Selbstwertgefühl. Zudem spenden Arbeiten im Kreativbereich Lust und Freude, durch das „Dabei-Sein“ entsteht Verbindung, man wird Teil einer Gruppe und es entsteht Vertrauen. Jede/r ist in anderen Bereichen begabt. Jede/r einzelne hat anderes zu geben, kann Einzigartigkeit schaffen. Sich selbst Raum zu schaffen, der Selbstaussdruck und die kreative Selbstverwirklichung verlangen oft die Überwindung von Scham, Scheu, der Angst vor Versagen und Verletzung sowie anderer Hemmungen. Die KlientInnen sollen durch das Vertrauen in ihre Fähigkeiten angeregt werden, Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu übernehmen. Die Übernahme von Aufgaben setzt eine gewisse Art von Selbsteinschätzung bzw. Selbstwahrnehmung voraus und ist deshalb ebenfalls ein Lernprozess, der aus der Übung und Verbindung entsteht. Sich selbst und andere kreativ und spielerisch zu erfahren, dient der Selbstreflexion.

Handwerk

- Arbeiten mit Ton
- Arbeiten mit Stein
- Arbeiten mit anderen verschiedenen Naturmaterialien
- Arbeiten mit Papier und Karton
- Arbeiten mit Flechtwerk
- Arbeiten mit Textilien
- Fahrradwerkstatt

Gestalterischer Bereich

- Malen
- Gestalten
- Plastik und Skulptur
- Musik

Medien

- Computer
- Zeitung
- Internet
- Radio
- Fotografie
- Film

Besonders wichtig erscheint die Arbeit mit „neuen Medien“. Im Rahmen der sozialpädagogischen Angebote ist es möglich, im Bereich Film und Radio aktiv mitzuwirken. Marginalisierte Menschen leiden oft unter dem Mangel an Ausdrucksmöglichkeiten, sie erhalten keine „Stimme“ und sind oftmals nicht fähig, verschiedene Rollen anzunehmen, da sie oft Stigmatisierung erfahren und sich selbst mit der Rolle der an den Rand gedrängten identifizieren. Dies verhindert die Auseinandersetzung mit Rollenbildern und sich selbst. Die Möglichkeit die entstandenen Medien (Filme, Radiosendungen, Fotos) zu veröffentlichen, dienen dem Prozess der Integration und setzen eine differenzierte Auseinandersetzung mit gesellschaftsspezifischen Themen aus verschiedenen Perspektiven voraus.

Zur Veranschaulichung der konkreten Umsetzung und des theoretischen Hintergrundes wird im folgenden das Ex und Hopp Radioprojekt und das Ex und Hopp Computer- und Internet-Projekt detailliert erläutert.

Ex und Hopp Radio

Durch die Gestaltung von Radiosendungen wird den Betroffenen die Möglichkeit geboten, ihrer Realität stimmlichen Ausdruck zu verleihen und der „Öffentlichkeit“ ihre Sicht der verschiedenen Aspekte des Themenfeldes „Drogen und Sucht“ mitzuteilen.

Wöchentliche einstündige Radiosendung mit wiederkehrenden Elementen und Rubriken

Sprache: Standarddeutsch

Mitwirkende: Radiocrew des Ex und Hopp: Eichi, Marco und diverse KlientInnen des Ex und Hopp

Werbemaßnahmen

Sendungsteaser, der jeden Tag gespielt wird

Weitere Verbreitung

Die Sendungen werden sowohl im cba (Cultural Broadcasting Archive des Verbandes der freien Radios Österreich) als auch über die Proton-Homepage und die Ex und Hopp-Homepage zur Verfügung gestellt

Ex und Hopp Computer und Internet

Immer wieder wird von Seiten der Klientinnen und Klienten der Wunsch nach Computerkursen geäußert. Da es für diese Personen kaum möglich ist an von anderen Institutionen angebotenen Schulungen im EDV Bereich teilzunehmen, der Umgang mit den neuen Medien jedoch auch für diese Personen von äußerster Wichtigkeit ist, haben wir uns entschlossen im Jahre 2011 ein strukturiertes Angebot im Bereich Computer und Internet in unsere Palette aufzunehmen. Die Voraussetzungen der einzelnen Personen sind völlig unterschiedlich, sodass sich eine stark individualisierte und auf die einzelnen Personen zugeschnittene Lehrgangsausrichtung aufdrängt. Im Vorfeld bieten wir jedoch simple Basismodule mit folgenden Inhalten an:

Aufbau eines Computers

Hardware und Software

Betriebssysteme

Schnittstellen

Programmanwendungen

Text

Bild

Audio
Film
Internet – Browser, Email

Die Gruppengröße kann maximal 4 Personen betragen. Jede Person sollte einen Computer zur Verfügung haben. Im Idealfall arbeiten die TeilnehmerInnen am eigenen Computer.

Spielpädagogischer Bereich

Gesellschaftsspiele: Poker, Rummy Cup, Ligretto, Mikado etc.
Geschicklichkeitsspiele: Tischfußball, Tischtennis, Wii, Dart
Knobelspiele: Tangram, Ubongo,
Wissensspiele: Buzz!, Trivial Pursuit, Sudoku, Kreuzworträtsel
Partizipation: Regelmäßige Hausversammlungen
Gruppenangebote
Begleitung der Sitzungen des Vereines „Starke Süchtige“

Folgende Fähigkeiten und Verhaltensweisen werden durch die unterschiedlichsten Spielangebote angeregt und gefördert:

Einhalten von Regeln
Erhöhung der Frustrationstoleranz
Übung der Motorik und Feinmotorik
Verlängerung der Aufmerksamkeitsspanne und der Konzentrationsfähigkeit
Gruppendynamische Prozesse
Einübung von sozialem Verhalten, Erhöhung der Sozialkompetenz
Erleben von Gefühlen der Freude
Stärkung des Selbstwertgefühls

Freizeitpädagogischer Bereich

Outdooraktivitäten: Spaziergänge, Jonglieren, Diabolo, Devil Sticks etc., Grillnachmittage, Museumsbesuche, Veranstaltungsbesuche,
Tischtennis
Turniere: Dart, Tischfußball, Tischtennis

Tertiärpräventiver Bereich

Während der Öffnungszeiten besteht immer die Möglichkeit zum Spritzentausch, zur Körperhygiene und zur Kleidungshygiene

Orca - Outreach Communication Activities

Szeneplätze

Zu den erweiterten Angeboten zählt auch aufsuchende Sozialarbeit an öffentlichen Plätzen im Gebiet der Dornbirner Innenstadt und Rohrbach. Der zeitliche Umfang und die detaillierten Zeiten werden in Abstimmung mit der Vernetzung Dornbirn nach den ersten Erfahrungen den Notwendigkeiten angepasst. Die Arbeit wird aus Gründen der Professionalität immer von zwei Bediensteten des Ex und Hopp durchgeführt.

Folgende Plätze werden regelmäßig aufgesucht: Bahnhofsumgebung, Marktplatz und Marktstraße, Martinskirche und Martinspark (Park bei der Martinskirche), Sutterlüty in der Stadt, Kulturhauspark, Spritzenautomat und Umfeld, Inatura Park, Sutterlüty Rohrbach, „Konsumplatz“, Privatschule Elia. Insbesondere die Plätze, an welchen die „Verordnung zum Schutz öffentlicher Fläche“ gilt, sind die prioritären Ziele der aufsuchenden Arbeit. Für effizienten Einsatz der MitarbeiterInnen sollte die zu entwickelnde Matrix als Grundlage dienen.

Die MitarbeiterInnen des Ex und Hopp führen während der aufsuchenden Tätigkeiten stets einen Rucksack mit einer Erste – Hilfe – Tasche, Wasser zum trinken und eine Decke mit sich. Außerdem werden frisches Spritzmaterial für allfälligen Spritzentausch und Entsorgungsbehälter für gebrauchte Spritzen mitgeführt. KlientInnen der Zielgruppe werden motiviert, die Angebote der Kontakt- und Anlaufstelle wahrzunehmen und diese aufzusuchen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Tertiärprävention

Spritzenautomaten

Seit Dezember 2008 betreibt das Ex und Hopp neben den Spritzenautomaten in Hohenems und Lustenau auch einen Spritzenautomaten in Dornbirn, welcher sich in der Bergmannstraße im Zentrum der Stadt und in der Nähe von Rathaus und Bezirkshauptmannschaft befindet. Der Spritzenautomat stellt einen wichtigen Baustein in der Tertiärprävention dar, da dadurch garantiert ist, dass rund um die Uhr steriles Spritzbesteck anonym bezogen werden kann. Der Automat wird mehrmals wöchentlich bestückt und dessen Umfeld auf Verunreinigungen und nicht fachgerecht entsorgte Injektionsmaterialien abgesucht. Der Rückgabebehälter wird entleert und im Bedarfsfall werden Abfälle entsorgt. Die Rückgabebehälter befinden sich in den WC-Anlagen Bergmannstraße Ecke Klaudiastraße und St. Martinspark. Da es im Sommer 2016 zu vermehrten Spritzenfunden an dem sogenannten „Konsumplatz“ kam, wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Dornbirn ein Rückgabebehälter an diesem einschlägigen Ort montiert. Dieser Hotspot befindet sich in der Umgebung des Bahndammes bei der Fahrradunterführung in der Nähe des Ex und Hopp.

Ressourcen

Räumliche Ressourcen

Im Gebäude Quellengasse 2a stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, in welchen die sozialpädagogischen Angebote durchgeführt werden können.

Innenhof: Aufgrund der Problematik des versuchten Alkoholkonsums in der Einrichtung und im Eingangsbereich wurde im Innenhof das Trinken von leichten alkoholischen Getränken vorerst erlaubt. Dies führt dazu, dass NutzerInnen unserer Einrichtung sich länger in der Einrichtung aufhalten und so die Situation im öffentlichen Raum entlasten. Ausserdem eignet sich der Innenhof gut für verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel Tischtennis spielen.

Personelle Ressourcen

Seit 1. Juni 2004 ist das Ex und Hopp als Zivildienststelle anerkannt und beschäftigt mittlerweile drei Zivildienstler. Durch die Übernahme von Arbeiten im „offenen Bereich“ ist es möglich, das Fachpersonal für sozialpädagogische Angebote und aufsuchende Sozialarbeit einzusetzen. Das Wochenstundenkontingent wird in der Kontakt- und Anlaufstelle Ex und Hopp auf derzeit 10 hauptamtliche TeilzeitmitarbeiterInnen und einen geringfügigen Arbeitsplatz aufgeteilt. (Siehe Homepage)

Infrastrukturelle Ressourcen

Meldemöglichkeit – Kontaktstelle Meldegesetz §19a

Das Ex und Hopp dient seit einigen Jahren als Kontaktstelle im Sinne des Meldegesetzes. Dieses Angebot wird sehr stark wahrgenommen und wird für die Personen der Zielgruppen auch weitergeführt. Durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Kaplan Bonetti soll es vermehrt zu Vermittlung in eigene Wohnungen oder zur Meldeadresse an besagter Stelle kommen. Die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen im Land Vorarlberg, die eine Meldemöglichkeit für obdachlose Menschen anbieten, wurde 2016 intensiviert. Durch vermehrtes Aufsuchen unserer Kontakt- und Anlaufstelle durch anerkannte Flüchtlinge und Notreisende, wurde durch Eigeninitiative der sozialen Einrichtungen, die eine Post- oder Meldeadresse in Vorarlberg anbieten, zweimal jährlich eine Sitzung für den Austausch anberaumt.

Spinde

Zur Zwischenlagerung von nicht allzu großen Gegenständen stehen den KlientInnen Spinde zur Verfügung. Aus unserer Sicht wäre die Schaffung von kostenlosen Lagermöglichkeiten für Personen, die vorübergehend ohne Wohnmöglichkeit oder mit vorübergehend anderem Aufenthaltsort (Therapieaufenthalt, Haftaufenthalt) sind, von Seiten des Gemeinwesens dringend notwendig.

Computer mit Internetanschluss

Derzeit verfügt das Ex und Hopp über zwei für die BenutzerInnen der Einrichtung verwendbare Computer mit Internetzugang. Zur Deckung des außerordentlichen Bedarfs an Zugang zu Computer und Internet wird eine zweite PC-Station angeschafft, die im offenen Bereich frei zugänglich sein wird.

Zeitliche Ressourcen

TERTIÄRPRÄVENTIVE ANGEBOTE (Spritzentausch, Hygiene, Wäschehygiene etc.)	
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag	10.00 – 18.15 UHR
Donnerstag	10.00 – 13.30 UHR
MITTAGESSEN	12.30 UHR
OFFENER CAFEBETRIEB	
Montag, Mittwoch u. Freitag	10.00 – 17.00 UHR
Dienstag	10.00 – 14.00 UHR
Donnerstag	10.00 – 13.30 UHR
SOZIALPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE	
Montag, Mittwoch, Freitag	14.00 – 17.00 UHR
ARZTORDINATION bei Dr. Rafolt	
Mittwoch	16.00 – 19.00 UHR
SAMSTAG, SONNTAG UND FEIERTAGE GESCHLOSSEN	

Finanzielle Ressourcen

Der Verein Hilfe und Selbsthilfe erhält eine Jahresförderung durch den Sozialfonds des Landes Vorarlberg für zwei Produkte, die im Rahmen des Chancengesetzes und der Integrationshilfeverordnung den Betrieb der Kontakt- und Anlaufstelle Ex und Hopp fördern. Durch diese Förderung können die Betriebskosten und das Stammpersonal bezahlt werden. Allerdings ermöglicht die Förderung keine Erweiterung der Angebote und keine Durchführung von Projekten, sodass dies nur durch zusätzliche finanzielle Mittel möglich ist.

Finanzbedarf und Finanzierung

Aufgrund des massiv gestiegenen Arbeitsaufwandes ist eine Aufstockung der Mittel für die Durchführung der erweiterten Angebote unabdingbar. Die Frequentierung des Sozialpädagogischen Angebotes ist im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr 2015 um 54% gestiegen. Leider ist nur mit der Stadt Dornbirn als potentielle Förderin für das Jahr 2017 zu rechnen. Ein Produkt, das die alltagsstrukturierenden Angebote umfasst und beim Sozialfonds des Landes eingereicht wurde, wurde nicht in den Produktkatalog aufgenommen und wird nicht gefördert.

Vernetzung

Da verschiedene Institutionen mit Aufträgen im Zusammenhang mit der Verbesserung der Situation an den öffentlichen Plätzen in Dornbirn befasst sind, sind regelmäßige Vernetzungssitzungen mit denselben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Hier gilt es allerdings festzustellen, dass im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten in Bezug auf das Klientel unbedingt die gesetzlichen Verschwiegenheitspflichten und der Datenschutz einzuhalten sind.

Mit folgenden Institutionen erscheinen Vernetzungstreffen sinnvoll:

Offene Jugendarbeit Dornbirn
Amt der Stadt Dornbirn – Sozialabteilung
Stadtpolizei Dornbirn
Werkhof
Erweiterte Vernetzung:
Polizeiinspektion Dornbirn
Sicherheitsdienst am Bahnhof
ÖBB
Sutterlüty
Beratungsstelle Bonetti
Befasste Reinigungsfirmer

Dokumentation

Die Zusatzangebote der Kontakt- und Anlaufstelle Ex und Hopp und die Inanspruchnahme derselben werden in zweifacher Hinsicht dokumentiert. Es wird sowohl eine quantitative als auch eine qualitative Dokumentation geführt, welche eine detaillierte Evaluation möglich machen sollen.

Ausblick

Die Ziele der Tätigkeiten des Ex und Hopp sind einerseits auf das Individuum bezogen, andererseits sehen wir die Notwendigkeit, Angebote im Sinne eines für viele Bevölkerungsgruppen nutzbaren öffentlichen Raumes zu setzen. Nach dem Vorbild einiger Schweizer Städte erachten wir die gemeinsame Entwicklung einer Matrix für Dornbirn für äußerst sinnvoll. An der Entwicklung sollten VertreterInnen der Politik, der Verwaltung und von Sozialeinrichtungen beteiligt sein. Besonders nutzbringend ist die Mitwirkung der Polizei und der Reinigungsdienste, die im öffentlichen Raum in Dornbirn tätig sind. Folgende Fragestellungen könnten Grundlage für die Erstellung der Matrix sein:

Welche öffentlichen Räume gibt es?

An welchen öffentlichen Plätzen bestehen bestimmte Problematiken?

Wo gibt es öffentliche und halböffentliche Drogenkonsumplätze?

Wo werden gebrauchte Injektionsutensilien gefunden?

An welchen Plätzen kommt es zu Anzeigen wegen Verstoßes gegen die Verordnung zum Schutz öffentlicher Flächen?

An welchen Plätzen kommt es zu Anzeigen nach dem SMG und dem StGB?

Ist die Matrix gemeinsam entwickelt, werden mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation an bestimmten Plätzen besprochen und gegebenenfalls von den jeweils dafür Verantwortlichen umgesetzt.